

wonnen, erhält eine eigene Kirche, wird zur Stadt erhoben und nimmt als solche den Namen der Burg an, während auch für das wieder erbaute Jochgrim, das aber die Bedeutung als Stadt verloren, der Name mehr und mehr schwindet und dafür die Bezeichnung „die alte Stadt beim Stolpen“ (Taufanne von 1772) auftritt, woraus Anfang dieses Jahrhunderts „Altstadt“ (Kirchrechnungen von 1807) entstanden ist. Die Kirche zu Altstadt wurde Filiale der Kirche zu Stolpen. Bis 1570 wurden die Kinder aus Altstadt nach Stolpen zur Taufe gebracht.

Die kirchliche Versorgung der Gemeinde geschah durch den Archidiaconus zu Stolpen und nach Aufhebung dieser Stelle durch den Diaconus, welcher zugleich Pfarrer von Altstadt und Helmsdorf war. Mit 1892 erfolgte die Abtrennung der beiden Filial-

gemeinden von Stolpen und Errichtung einer selbständigen Parochie, in welcher seitdem der letzte Diaconus von Stolpen, Herr Philipp Martin Schneider, als Pfarrer amtiert.

Das Schulhaus ist 1837 an der Stelle des früheren für 1100 Taler erbaut worden. Schullehrer sind seit der 1559 erfolgten Einführung der Reformation gewesen: 1. David Hensel von 1559; 2. Abraham Hestius von 1598; 3. Zacharias Burg von 1599; 4. Balthasar Lohse von 1604; 5. Bernhard Schwarze von 1611; 6. Johann Schindler von 1614, führt 66 Jahre das Amt, wurde 97 Jahre alt und starb 1681 in Altstadt; 7. anstatt des Namens (Johann Wustmann geboren in Seeligstadt, 1681 angestellt,

† 8. September 1697 in der Frohnfeste zu Stolpen) findet sich geschrieben: Deleatur nomen vitiosi et flagitiosi hominis; 8. Georg Fritsche von 1693; 9. Johann Georg Fritsche von 1706; 10. Georg Heinrich Crell von 1725, hat sich ums Kirchenbuch verdient gemacht; 11. Johann Gott- hard Türsche von 1735, † 8. Oktober 1778 in Altstadt; 12. Carl Christian Türsche von 1772, † 16. April 1817 in Altstadt; 13. Carl Friedrich August John von 1817—1867, † 23. Juli 1885 zu Deuben 93 Jahre alt; 14. Gotthelf Theodor Kretschmar, 1868—1872, † 10. Juni

1897 als Kirchschul- lehrer in Oberhelms- dorf, und 15. Adolf Theodor Schmidt von 1873 an. — Schulkinder sind es 108, Fort- bildungs- schüler 19.

Die Ge- meinde Alt- stadt wird eingeteilt in Ober- und Niederalt- stadt, die Berghäuser,



Kirche zu Altstadt.

die von den Bergleuten erbaut wurden, welche von 1608 bis 1630 den Schloßbrunnen zu Stolpen teufsten, und Tzschepa und hat ein Erbgericht, zwei Mühlen, ein Vorwerk, (die frühere königliche Schäferei des ehemaligen Kammergutes Renners- dorf) und eine Maschinenfabrik (C. A. Klinger), überhaupt 88 Hausnummern und zählt 545 Seelen. — Altstadt hatte sowohl im dreißig- als im sieben- jährigen Kriege, wie auch 1813 gleich anderen Orten der Stolpener Pflege vielfach zu leiden, in letzterem Jahre durch vier Wochen lange zahl- reiche Einquartierung während des Waffenstill- standes. Beim Abzuge nahmen die Österreicher alles Vieh mit hinweg. 1866 war Altstadt in- folge des dreitägigen Durchmarsches der Elbarmee